



HERAUSGEBER: LUTHERIDEN-VEREINIGUNG E.V.

- **Vorsitzender:** Werner Sartorius, 78532 Tuttingen, Nelkenstr. 2, (07461/5330)
- **Schriftführer:** Jürgen Bielitz, 04105 Leipzig, K.-Trufanow Str. 24, (0341/583134)
- **Schatzmeister:** Emil Damm, 14532 Stahnsdorf, Asternweg 7, (03329/610248)
- **1. Beisitzer:** Martin Eichler, 01324 Dresden, Bautzner Landstr. 53, (0351/36473)
- **2. Beisitzer:** Wolfgang Liebehenschel, 14169 Berlin, Am Lappjagen 7, (030/8135892)
- **3. Beisitzer:** Susanne Wirth, 04105 Leipzig, Funkenburgstr. 1, (0341/9803928)
- **4. Beisitzer:** Heinrich Streffer, 85646 Anzing, Lessingstr. 46, (08121/48475)
- **1. Ehrenvorsitzender:** Arthur Stieler v. Heydekampf, 22391 Hamburg, Rehmkoppel 26, (040/5365084)
- **2. Ehrenvorsitzende:** Irene Scholvin, 31139 Hildesheim, Chr.-Hackethal-Str. 49, (05121/46159)

Bankverbindung Commerzbank in Berlin, Konto 640 22 00 (BLZ 100 400 00)

HEFT 23

69. JAHRGANG

DEZEMBER 1995

Erfolgt in zwangloser Folge

Liebe Lutherverwandte,

das Jahr 1995 neigt sich dem Ende zu und ich möchte mit dem heutigen Grußwort allen Lesern fröhliche Weihnachten, erholsame Festtage wünschen und für den Jahreswechsel viel Glück, Gesundheit und daß Ihre Wünsche in Erfüllung gehen.

1995 war für Deutschland und die meisten Industriestaaten ein erfolgreiches Jahr, mit Ausnahme, daß in fast allen Staaten eine große Arbeitslosigkeit herrscht. Bei uns muß man noch erwähnen, daß der wirtschaftliche Fortschritt in den neuen Bundesländern nicht so schnell vorangeht wie die meisten es sich erhofft haben, aber trotzdem sieht man große Veränderungen die stattgefunden haben. Leider kann man für den Rest der Welt keine so guten Nachrichten bringen, da fürchterliche Bürgerkriege in den verschiedensten Regionen der Welt stattfinden. Hunderttausende von Menschen verhungern und es gibt keine Aussicht, diese Probleme mit den heutigen Mitteln zu lösen.

Trotzdem dürfen wir nicht verzweifeln, sondern müssen mutig an die Aufgaben herantreten und dort helfen, wo wir können.

Der Vorstand der Lutheridenvereinigung war sehr aktiv in 1995 und hatte fruchtbare und harmonisch geführte Vorstandssitzungen.

Die traurigste Nachricht war, daß Herr Kaufmann aus Schonach aus gesundheitlichen Gründen seine genealogische Arbeit für die Lutheriden einstellen mußte. Der gesamte Vorstand möchte hier **ein großes Dankeschön** für die enorme geleistete Arbeit aussprechen und Herrn Kaufmann weiterhin alles Gute wünschen.

Bei der letzten Vorstandssitzung wurde lange darüber diskutiert, wem diese wichtige Aufgabe in der Vereinigung übergeben werden könnte. Erfreulicherweise hat sich Frau Damm, die sich seit längerer Zeit schon mit diesem Thema beschäftigt, zur Verfügung gestellt, in der Genealogie für die Lutheriden und Lutheridenvereinigung tätig zu sein. Deshalb darf ich alle Mitglieder bitten, sollten Sie Fragen diesbezüglich haben, wenden Sie sich bitte an

**Frau Damm
Asterweg 7
14532 Stahnsdorf
(Tel.: 03329/610248)**

Nähere Einzelheiten können Sie aus dem Bericht von Frau Damm im Familienblatt erfahren.

Wir freuen uns auch wieder unsere Ankündigung bestätigen zu können, daß das nächste **Familientreffen am 6. - 8. Sep. 96 in Eisleben** stattfinden wird. Den vorläufigen Ablaufplan finden Sie auf Seite 4. Wir würden uns freuen, wenn eine größere Anzahl von Lutheriden an diesem doch sicherlich wieder interessanten und schönen Familientreffen teilnehmen würden. Ein entsprechendes Anmeldeformular (ROT) liegt anbei.

Das Jahr 1996 ist wiederum ein bedeutendes Lutherjahr, nämlich der 450. Todestag von Martin Luther, der in vielen Städten gewürdigt wird. Unter anderem auch in der Stadt Zeitz, wo das historische Brühlfest ganz im Zeichen des Reformators und seiner Nachkommen stehen soll. Deshalb haben wir entschieden, die nächste Vorstandssitzung während des Brühlfestes in Zeitz abzuhalten um diese Vorstandssitzung in die Feierlichkeiten miteinzubeziehen.

Im Jahr 1995 stellte die Lutheriden-Vereinigung finanzielle Mittel für Kirchen und Denkmalpflege zur Verfügung. Deshalb darf ich Sie bitten, sofern noch nicht bezahlt Ihre Beiträge, vielleicht verbunden mit einer kleinen Spende zu überweisen.

Mit herzlichen Grüßen


Werner Sartorius
Vorsitzender

Die neue Aufgabe von Frau Friedel Damm - DIE GENEALOGIE -

Als im Oktober der Vorstand der Lutheriden-Vereinigung in unserem Hause tagte, wurde ich gefragt, ob ich die Aufgabe übernehmen würde, mich um die genealogischen Belange der Vereinigung zu kümmern, d. h. im wesentlichen, bei Neuaufnahmen festzustellen, ob die Abstammung nachgewiesen ist.

Seit September 1994 ist es guter Brauch, daß sich diejenigen, bei denen die Fäden der Vereinigung zusammenlaufen, vorstellen. So bin ich mit meiner neuen Aufgabe an der Reihe:

Ich bin Friedel Damm, geb. Koch und seit 1966 mit dem derzeitigen Schatzmeister der Vereinigung verheiratet. Wir haben zwei erwachsene Kinder und durch unsere Tochter einen Enkel. Ich arbeite bei der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. in Berlin und leite fort die Ausbildungsabteilung mit allen dazugehörenden Aufgaben.

Die Vorliebe zum „Kramen in der Vergangenheit“ wurde schon früh bei mir geweckt, da mein Urgroßvater mütterlicherseits in Bulgarien ein berühmter Schriftsteller war. Leider zeigte sich dort ein Ende der Nachforschungen, weil er nämlich als Baby während des russ. türk. Krieges aus einer Zisterne gerettet worden war als einziger Überlebender eines ganzen Dorfes und von einer Narbe an seiner Lippe seinen Namen erhielt.

Um so spannender wurde es für mich, als wir nach dem Tod meines Schwiegervaters aus der ehemaligen DDR den „arischen Nachweis“ erhielten. Ich fand dort eine Margarete Luther aus Barchfeld. Da Barchfeld ca. 10 km von Möhra entfernt ist, war meine Neugierde geweckt. Durch Hilfe eines alten Lehrers kamen wir bis zu einem Johann Christian Luther, verst. 1796 in Barchfeld, „zugezogen von unbekannt“. Nun gut, dann muß man eben von der anderen Seite aus anfangen: schließlich tauchte jener in Möhra auf, als „verstorben in Barchfeld“. Seine Eltern waren übrigen entfernte Cousins einmal aus der Linie „Klein-Hans“ und „Groß-Hans“, d. h. sie stammten schließlich „doppelt“ von Heine Luder ab !

Nebenbei versuche ich, die Geschichte der Familie meines Vaters zu verfolgen, was jetzt nach der Grenzöffnung möglich ist, da man die Orte aufsuchen kann. Nur ein Erlebnis am Rande: auf der Grabplatte meines Großvaters steht als Geburtsort „Rögelin“, diesen Ort vermuteten wir in Schlesien. Falsch ! „Rögelin“ heißt „Rägelin“ und liegt bei Neuruppin - vor den Toren Berlins. Wenn ich nicht mehr arbeite, werde ich dort weiter suchen !

Zuvor werde ich diejenigen, die sich auf den Spuren der Vergangenheit bewegen, versuchen zu begleiten ! Viel kann man nicht tun, man kann nur versuchen, Wege aufzuzeichnen und durch vorhandene Unterlagen, insbesondere von unserem verehrten Lothar Kaufmann, Verbindungen herzustellen.

GRATULATION ZUM 75. GEBURTSTAG **VON FRAU SUSANNE WIRTH**

Frau Susanne Wirth, unser langjähriges Vorstandsmitglied, feiert am 4. Januar 1996 ihren 75. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß will der Vorstand, auch im Namen aller Lutheriden, denen Frau Wirth seit Jahrzehnten gut bekannt ist, einige Worte der Würdigung ihres Wirkens für die Vereinigung sagen.

Es ist sicher nicht übertrieben, wenn wir feststellen, daß es ohne das engagierte Wirken von Susanne Wirth in den 50er bis 80er Jahren um die Vereinigung schlecht bestellt gewesen wäre. Sie hat es verstanden, mit Unterstützung ihres Ehemannes, Herrn Dr. Ernst Wirth, in der damaligen DDR den Gedanken der Gründer unserer Vereinigung weiterzuführen. Das war oft schwierig genug, denn einen offiziellen Verein der Lutheriden durfte es in der DDR nicht geben und in der damaligen Bundesrepublik hat nach 1945 der Verein keine Familientage mehr veranstaltet.

Anfang der 50er Jahre begann Frau Wirth, einmal jährlich die ihr bekannten nachkommen M. Luthers zunächst in Leipzig zu versammeln. Im Jahre 1954 war dann ein erstes richtiges Familientreffen in Leipzig mit immerhin 37 Teilnehmern. Bis 1988 gab es dann 21 Familientage mit meist 30 bis 40 Teilnehmern. 1988 waren es sogar 109 !!! Die Veranstaltungen waren oft in Leipzig, aber auch in Wittenberg, Eisenach, Erfurt, Torgau und Halle. In zunehmender Zahl kamen auch Lutheriden aus dem damaligen „Westen“, ja sogar aus Holland und Amerika. Heute kann sich kaum noch jemand vorstellen, welche Probleme bei der Organisation solcher Treffen zu meistern waren. Angefangen von Transport, Verpflegung, Einreiseformalitäten für „Westler“, Hotelzimmern bis hin zu geeigneten Tagungsräumen, war alles mit Schwierigkeiten verbunden. Mit viel Geschick, auch im Umgang mit den Behörden konnten so die Familientage zur Freude der vielen Mitwirkenden abgehalten werden. Moralische und z. T. materielle Unterstützung gab es von einigen Lutheriden aus den alten Bundesländern. Dadurch war es z. B. möglich, manchen bedürftigen Rentnern zu Weihnachten ein Päckchen zu schicken.

Wenn auch das Wirken der Lutheriden in der DDR seitens der Machthaber mit Argwohn begleitet wurde, so konnten sie sich doch unbehelligt treffen. Es gab auch einige Presseveröffentlichungen, die nach Interviews mit Frau Wirth zum Erstaunen der Leser im atheistischen Staat von Luthers Nachkommen berichteten. Mit einigen Lutheriden war Frau Wirth auch zu den offiziellen kirchlichen und staatlichen Feiern 1983 eingeladen worden.

Wir meinen, daß es in hohem Maße Frau Wirth zu verdanken ist, wenn die Vereinigung nach der Wende durch zahlreiche Mitglieder aus den neuen Bundesländern gestärkt werden konnte. Sie hat maßgeblich an der Vorbereitung der Treffen in Eisenach 1991 und in Wittenberg 1994 mitgewirkt. Im Vorstand bringt Frau Wirth immer wieder neue Ideen ein. Wir wissen auch, daß sie seit Jahren in der Thomaskirche zu Leipzig Führungen in Deutsch und Englisch begleitet. Auch das ist eine Tätigkeit im Sinne unserer Vereinigung.

Wir danken anläßlich ihres 75. Geburtstages Frau Wirth für die große Leistung, die sie für den Zusammenhalt der Lutheriden erbracht hat und wünschen ihr weiterhin beste Gesundheit.

Herzlich willkommen in der Lutherstadt Eisleben

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Stadt und halten für Sie folgenden Service bereit:

- Auskunft über unsere Stadt und deren nähere Umgebung
- Vermittlung von Führungen durch die musealen Einrichtungen und Kirchen
- Stadtführungen durch ausgebildete Stadtführer
- Gestaltung und Vermittlung von Tages- und Pauschalprogrammen
- Vermittlung von Übernachtungen in Hotels, Pensionen und Privatquartieren in und um Eisleben
- Vermittlung gastronomischer Leistungen
- Verkauf von Souvenirs und allgemeinen Publikationen
- Kartenvorverkauf für kulturelle und sportliche Ereignisse

Sie erreichen uns: Fremdenverkehrsverein Lutherstadt Eisleben e.V.

Hallesche Straße 6 • 06295 Lutherstadt Eisleben
Tel. (03475) 60 21 24 • Fax (03475) 60 26 34

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch–Freitag 10–17 Uhr • Dienstag 10–18 Uhr • Samstag 9–12 Uhr

Bei Anreise von Reisegruppen sind wir auch außerhalb unserer Öffnungszeiten für Sie da.

Öffnungszeiten der Museen u. Lutherhäuser:

Luthers Geburtshaus: Montag–Sonntag 10.00–18.00 Uhr
Luthers Sterbehaus: Montag–Sonntag 9.00–17.00 Uhr

Herzlich willkommen in der Lutherstadt Wittenberg

Die Mitarbeiter der Wittenberg-Information stehen Ihnen zur Verfügung, wenn es heißt, Sie bei der Entdeckung unserer Stadt zu unterstützen.

In unserem Serviceangebot halten wir für Sie bereit:

- Stadtführungen durch ausgebildete Stadtführer
- Stadtführung per Walkman (4 Sprachen)
- Vermittlungen von Museumsbesuchen
- individuelle Gestaltung von Tages- und Mehrtagesprogrammen
- Vermittlung von Zimmern
- Vermittlung von gastronomischen Leistungen
- Souvenirverkauf

So sind wir zu erreichen:

Fremdenverkehrsbüro WITTENBERG-INFORMATION
Collegienstraße 29 • 06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel. (03491) 22 39 • Fax (03491) 25 37

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 9–18 Uhr • Sonnabend 10–14 Uhr • Sonntag 11–15 Uhr

KULTURAMT • Tel. (03491) 42 12 41

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern.



LUTHER-JAHR '96

in der
**Lutherstadt
EISELEBEN**
und
in der
**Lutherstadt
WITTENBERG**

1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996

Lutherstadt Eisleben

- 10. November 1995
„Eine Botschaft aus Eisleben“
Aufaktveranstaltung des Luther-Gedenkens
am Lutherdenkmal in Eisleben
- „Ars moriendi – Die Kunst des Sterbens und Bestattungsbräuche der Bergleute“**
Eröffnung einer Sonderausstellung im Sterbehaus Luthers und im
Regionalgeschichtlichen Museum
- 16. Februar 1996
Festveranstaltung
des Martin-Luther-Gymnasiums anlässlich seines 450jährigen Jubiläums

17. bis 25. Februar 1996 Gemeinsame Gedenkwoche

- 17. Februar 1996
Disputation zum Thema
„Luther aus heutiger ökumenischer Sicht“
„Ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms
St. Andreaskirche
- 18. Februar 1996
9.30 Uhr
Festgottesdienst der EKD zum Sterbetag Martin Luthers
St. Andreaskirche
- 14.30 Uhr
Festakt der Lutherstadt Eisleben
St. Andreaskirche
- 04. März 1996
„Luther im Wirken seiner Zeit“, Sonderausstellung, Malerei und Grafik
Mansfeld-Galerie im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter

„Mein Vaterland war Eisleben“ – Festwoche vom 14.–23. Juni 1996

- 14.–16. Juni
Historisches Altstadtfest mit historischem Festumzug am 15. Juni
- 16. Juni
Einweihung des Technischen Bergbaudenkmals **„Seilscheibe“**
- 19. Juni
„Handel und Wandel wie zur Lutherzeit“
Handwerk- und Viktualienmarkt,
Präsentation von Produkten aus der Region
– Schauvorführungen des Handwerks –
- 21.–23. Juni
„Alte Wurzeln – neues Leben“
Ökumenischer Kirchentag
- 10. November 1996
513. Geburtstag Martin Luthers,
Abschlussveranstaltung des Lutherjahres 1996

Änderungen vorbehalten!

Lutherstadt Wittenberg

- 31. Oktober 1995
Reformationstag: Auftaktveranstaltung zum Lutherjahr 1996
Konzert für Chor, Orgel und Bläser, Schloßkirche
Konzert, Stadtkirche
Kabarett-Veranstaltung
mit Hanns-Dieter Hüsch, Rathaus
475 Jahre Verbrennung der Bannandrohungsbulle des Papstes
durch Martin Luther 1520
- 10. Dezember 1995
Erinnerung am Elstertor
Podiumsgespräch, Lutherhalle (Leitung: Friedrich Schorfleimmer)

- 18. Februar 1996
11.15 Uhr
Sonntagsvorlesung
im Augusteum
- 18.–25. Februar 1996
14.30 Uhr – täglich –
Orgelmusik,
in der Schloßkirche
- 19. Februar 1996
19.30 Uhr
Musik im Seminar,
Augusteum
- 21. Februar 1996
19.00 Uhr
Ausstellungseröffnung
„Luther und der Schwan“
Tod und Verklärung eines großen Mannes, Lutherhalle
- 22. Februar 1996
17.00 Uhr
**Gottesdienst
zum Gedächtnis an die Grablegung Martin Luthers**
Schloßkirche
- 23. Februar 1996
19.30 Uhr
Szenische Lesung zu Luthers Begräbnis,
Schloßkirche
- 23.–25. Februar 1996
Tagung der Evangelischen Akademie
- 24. Februar 1996
17.00 Uhr
„Choral Konzert“, Improvisationen für Orgel, Saxophon und Gitarre
zu Lutherliedern, Schloßkirche

- 13.–21. April 1996
Nachgestaltung des Zuges Martin Luthers von Wittenberg nach Worms
anlässlich der Preisverleihung „Das Unerbrochene Wort“, Worms
- 21. April 1996
Verleihung des Preises **„Das Unerbrochene Wort“**, Worms
- 7.–9. Juni 1996
Wittenberger Stadtfest **„Luthers Hochzeit“**, Darstellung der Lebens-
stationen Martin Luthers
- 28./29. September 1996
Wittenberger Töpfermarkt
- 31. Oktober 1996
Reformationstag

Änderungen vorbehalten!

Der Tischbecher eine Reliquie von Martin Luther

Eine Kopie des Tischbecher's von Martin Luther von 1880 (in versilberter Ausführung) bei meinen Schwiegereltern, Familie Luther in Schöntal, hat mein Interesse geweckt, den Ursprung und den Verbleib des Originals zu erforschen. Erleichtert wurde mir das Vorhaben bisher durch einen Zufall: bei einem Umzug bei Bekannten wurde hinter einem Schrank ein Büchlein von 1817 gefunden.

Der Titel: Meine Abstammung von D. Luther und sein **T i s c h b e c h e r**
Der Verfasser: M. Johann Christian Ludwig Mörike
 Pfarrer in Burgstall, im Königreich Württemberg
Erschienen: Im Verlag der J. D. Sattler'schen Buchhandlung, Stuttgart

Pfarrer Mörike schreibt darin über seiner Abstammung (siehe Stammbaum auf der nächsten Seite), die Ausführung des Tischbecher's, wie dieser über die Familie in seinen Besitz kam und über die vermutete Herkunft.

Er beschreibt ihn so: Der Becher ist von Silber, hält $\frac{1}{4}$ Maas, und im Gewicht 16 Loth, hat oben, unten und in der Mitte einen vergoldeten Reif! Siehe Skizze nächste Seite. Auf dem mittleren Ring stehen die Worte eingegraben:

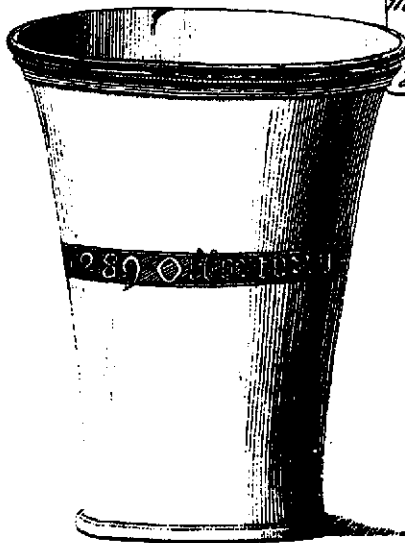
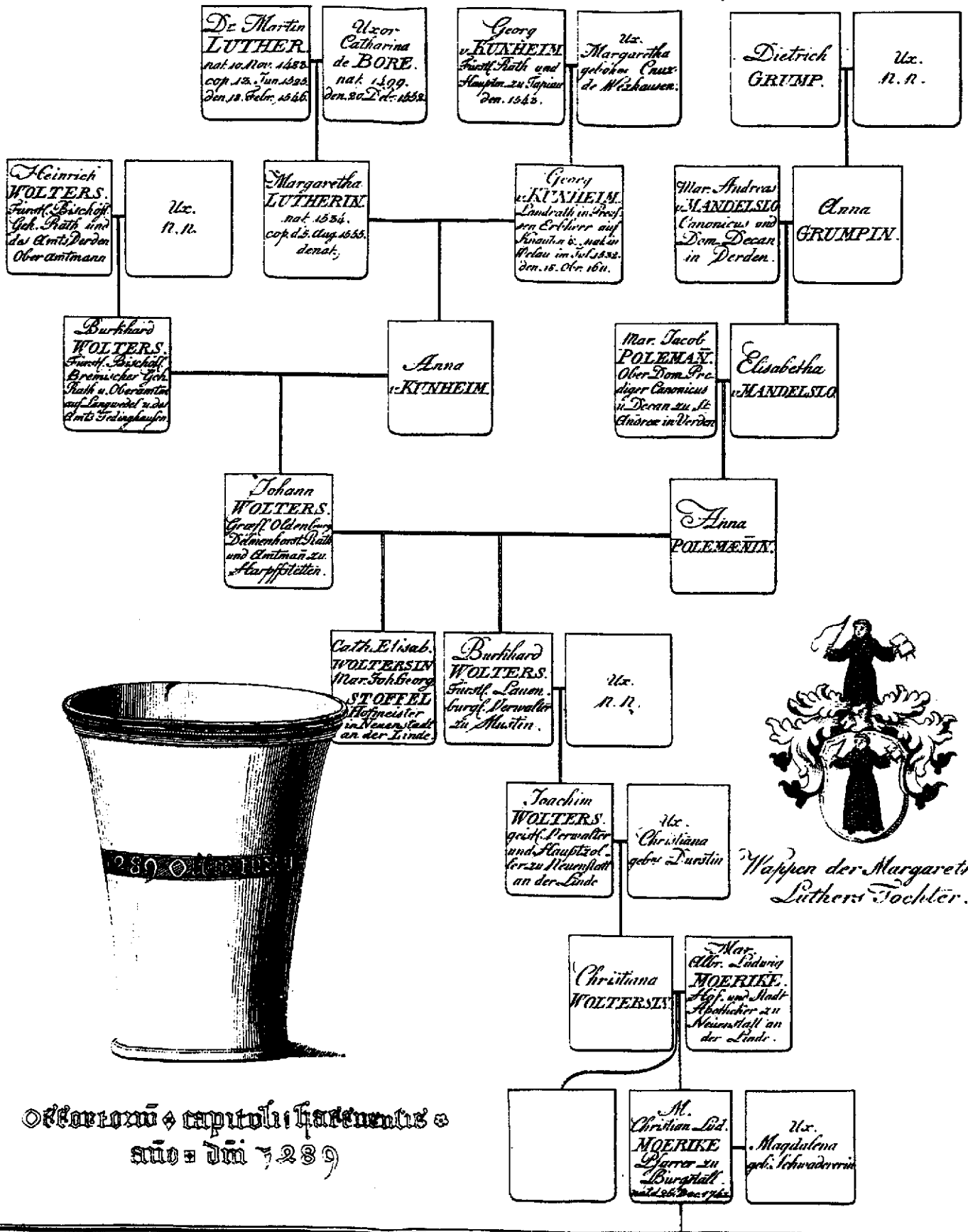
Offerterium Capituli hafnensis. Anno Dni. 1489

Pfarrer Mörike hält diesen Becher in Besitz (1817) und schreibt zu dem Weg des Tischbecher's bis dahin: Nicht bloß leite ich aber meine Herkunft von diesem ehrwürdigen Stamme her, sondern eben dieser Abstammung verdanke ich auch den Besitz von Luthers silbernem Tischbecher. Er erhielt sich seit dem Tod des sel. Luthers in seiner Familie, und wurde von derselben immer als ein heiliges Erbstück aufbewahrt. Der erste Erbe desselben war Luthers jüngste Tochter, Margaretha, vermählte v. Kunheim. Durch deren Tochter, Anna v. Kunheim, die den Burkart Wolters, Bremischen geheimen Rath, und Oberamtmann auf Langwedel zum Manne hatte, gieng der Becher zuerst in die Woltersische Familie, hierauf durch die Verheirathung einer Woltersin in die Möríkische Familie über, bis er endlich mir, dem gegenwärtigen Inhaber, zutheil wurde.

Die eigentliche Herkunft des Tischbecher's kann nicht mit Gewißheit angegeben werden. Indessen wagt Mörike in diesem Büchlein die Vermutung: Luther habe denselben von einem der gegen ihn und sein Werk so wohlgesinnten Könige von Dänemark erhalten. Hat sich doch Christian II. als er in den Staaten des Kurfürsten von Sachsen war, durch Luthern selbst und durch Melanchthon in dem evangelischen Glauben unterrichten lassen. Christian III. nahm die evangelische Religion völlig in sein Reich auf, und führte durch Bugenhagen eine neue Kirchenordnung ein. Ja er bezeugte seine Verehrung und Dankbarkeit gegen Luthern insbesondere auch dadurch, daß er dessen Witwe, welche in einem hohen Grade mit Armuth und Mangel zu kämpfen hatte, auf ihre Bitte freigebig unterstützte. Sollte nicht einer dieser Könige Luthern diesen aus Kopenhagen stammenden Becher, als einen Beweis von Zuneigung gegen ihn und sein Werk geschenkt haben? Doch bleibt, was ich hier sage, bloße Vermuthung. Soweit Pfarrer Mörike.

Sollte unter den heutigen Lesern jemand sein, der vielleicht nicht nur weiß, wo sich das Original von Luther's Tischbecher heute befindet und/oder auch weiteres Detailwissen darüber besitzt, so würde ich mich über Ihre Hinweise freuen. Schreiben Sie mir, dem Beisitzer im Vorstand der Lutheriden Vereinigung!

Meine auf sichere Documente gegründete Abstammung
 von dem seel. Dr. Luther
 Und erweislicher Bewis dessen bis auf mich vererbt und noch in Originali bei mir vorhandenen Tischbeckers.
 M. Joh. Christian Lud. Morike Pfarrer zu Burgstall 1793.



Wappen der Margaretha Luthers Tochter.

ORATORIO • CAPITOLI • PARLEMENTIS •
 SUI • DNI 1789

LUTHER - LEIPZIG - LUTHER

Beitrag von Frau Susanne Wirth

Nun haben wir im kommenden Jahr erneut einen Gedenktag an Martin Luther. Er starb vor 450 Jahren am 18. Februar 1546 in Eisleben. Rückblickend sind in Jahrhunderten solche Gedenktage gewesen, man könnte diese als „Relaisstationen“, um einen modernen Begriff aufzugreifen, bezeichnen. Diese geben einen Impuls, die historischen Vorgänge von damals nicht zu vergessen, sie neu zu überdenken, da sich mit der Zeit die Anschauungen der Menschen ändern.

Leipzig ist eine Stadt mit vielen großen und geschichtsträchtigen Ereignissen. Aber im Hinblick auf Martin Luther steht sie nicht in der Reihe mit Eisleben, Eisenach, Erfurt und Wittenberg. Doch die Disputation am 29. Juni 1519, dem Peter-Paulstag, könnte der Stadt das Recht geben, sich jenen anzuschließen.

Insgesamt hat Martin Luther viermal in Leipzig gepredigt, das erste Mal zu der oben erwähnten Disputation. Sein Gegenüber war „Johann v. Eck“. Dieser disputierte 17 Tage mit Karlstadt, dann mit Luther über mehrere theologische Fragen. Luther predigte in Leipzig nicht in den großen Gotteshäusern, sondern in der Schloßkapelle in der Pleißenburg. Auf das Gerücht hin strömten aus der Stadt die Menschen dorthin, so daß man in den größeren Disputiersaal umziehen mußte. Anwesend war unter der Prominenz auch der Rektor der Universität Wittenberg „Herzog Barnim von Pommern“. Diese Predigt ist als erster Druck in Leipzig erschienen und ist deshalb besonders interessant, weil sein Titel zugleich das älteste Abbild von Martin Luther darstellt, allerdings nicht ähnlich. Die Druckschrift um sein Bild ist seitenverkehrt und lautet: DOCTOR: MARTINUS ! LUTTER.AUGUSTINER:WITTENB: Luther sprach über Matth. 16,13-19.

Nach diesem Ereignis entstanden viele Auseinandersetzungen in der Bevölkerung und es ist leider wenig bekannt, wie die Leipziger um des neuen Bekenntnisses willen leiden mußten, weil der Landesherr „Herzog Georg“ der neuen Lehre total abgeneigt war.

So sind 20 Jahre vergangen bis sich die politische Situation schlagartig änderte. „Herzog Georg“ war gestorben und sein Bruder „Herzog Heinrich“ kam an die Regierung. Damit war die Bedrückung und Verfolgung um den neuen Glauben vorbei. „Herzog Heinrich“ war der neuen Lehre zugetan und er bat Luther zur Einführung der Reformation zu Pfingsten 1539 in Leipzig zu predigen. Der Reformator sprach zweimal. Am Pfingstsonnabend den 24. Mai nachmittags in der Hofkapelle der Pleißenburg vor den Fürsten und ihrem Gefolge. Leider fühlte er sich nicht wohl und mußte seine Ansprache abkürzen. Er sprach über das Evangelium Joh. 14,23-31 und diese Predigt „soll“ 1618 durch Andreas Braul

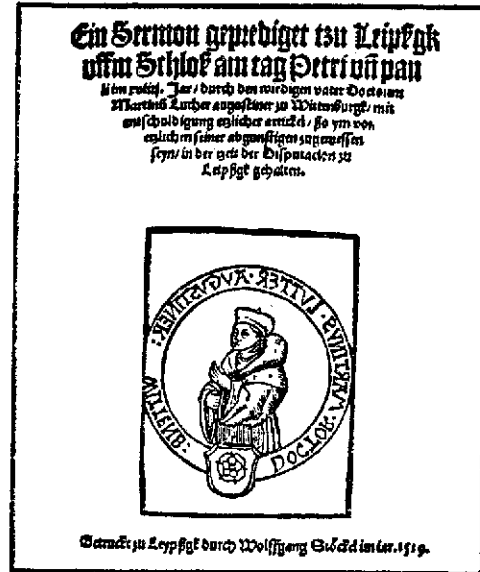
gedruckt worden sein, man weiß es nicht genau. Einen Tag später fühlte sich Luther wieder besser und konnte am nachmittag in der Thomaskirche predigen. Eine fast unübersehbare Menge war gekommen, man fand keine Platz, kein Eckchen mehr. So wurden von außen Leitern an die Fenster gelegt und durch die zerbrochenen Fensterscheiben zugehört. Diese Predigt ist leider nicht erhalten. Und noch ein einziges Mal hat Luther in Leipzig gepredigt, am 12. August 1545 in der Paulinerkirche. Diese Kirche war mit dem Dominikanerkloster in den Besitz der Universität übergegangen. Der 12. August war der Jahrestag der Reformation der Hochschule. Luther legte seiner Ansprache das Evangelium Luk. 19, 41-48 zu Grunde.

Durch „Herzog Heinrich“ wurde die Reformation eingeführt. In Dresden in der Hofkapelle am 23. April, in Annaberg am 4. Mai und, wie oben erwähnt, zu Pfingsten 1539 in Leipzig wurde das Evangelium gepredigt. Bald darauf bekannte sich auch der Kurfürst von Brandenburg, Joachim 2 mit seinem Hof und dem Landadel zum neuen Glauben.

Neben diesen großen Ereignissen ist Martin Luther auf seinen vielen Reisen mit kurzen Aufenthalten in Leipzig gewesen. So kam er zu Fuß im Oktober 1512 zum kurfürstlichen Rentmeister „Pfeffinger“ in Geldangelegenheiten. Er bekam eine Summe aus Anlaß seiner Promotion geschenkt. Weitere Besuche in der Stadt, er war inzwischen Prediger der Wittenberger Stadtkirche geworden, erfolgten 1515 bei der Reise nach Gotha und weiter 1516, aber leider ist es nicht genau nachweisbar. Sicher aber kehrte Luther 1518 in Leipzig ein auf der Reise nach Heidelberg zum Konvent des Augustiner-Ordens. Er wohnte bei dem früheren Buchhändler „Liborius Dietmar“ im Brühl. 1519, während der Disputation, wohnte er in der Hainstraße beim Buchhändler „Melchior Lotter“. Dieser hatte ihm schon 1517 die 95 Thesen gedruckt und auch eigentlich, ohne Luthers Zustimmung, weiter verbreitet. Die Studenten aus Wittenberg, die Luther begleitet haben, wurden bei „Martin Landsberger“ in der Ritterstraße untergebracht. Während dieses Aufenthaltes war der Reformator auch Gast bei dem Arzt „Dr. Heinrich Stromer von Auerbach“ in dem von ihm erbauten Auerbachschem Hof in der Grimmaischen Straße gewesen. Anfang April 1521 berührte Luther die Stadt auf der Reise zum Reichstag in Worms. Wie bekannt, kam er nach diesem Ereignis als Junker Jörg auf die Wartburg. Am 3. Dezember 1521 aß er, verkleidet, im Gasthof „Drei Schwanen“ im Leipziger Brühl auf dem Weg nach Wittenberg. 8 Tage später kehrte er erneut in diesem Gasthof auf der Rückreise nach Thüringen ein und wurde von einem „Freiweib“ erkannt, aber nicht verraten. 1539 zur Einführung der Reformation wohnte er wieder bei Dr. Stromer in Auerbachs Hof, ebenfalls im Frühjahr 1540, im Januar 1541 und Januar 1542. Im letztgenannten Jahr starb „Dr. Stromer“. Ein neues Quartier fand Luther bei dem reichsten Mann damals in der Stadt, „Heinrich Scherl“ aus Nürnberg, in dessen Neubau Ecke Klostersgasse und Thomaskirchhof, dem

späteren Amtshaus, im Juli 1545. Im August desselben Jahres war sein letzter Besuch in Leipzig. Diesmal stieg er bei dem Humanisten „Joachim Camerarius“, einem gebürtigen Bamberger, ab. Camerarius führte an der Leipziger Universität die Reorganisation durch. Er war der bedeutendste Philologe seiner Zeit und wohnte in einem langgestreckten Gartenhaus zwischen der heutigen Universitätsstraße und dem Schulgebäude, der heutigen Moritzbastei.

Damit beendet der Chronist den Streifzug in die Vergangenheit.



Titelbild zu "Ein Sermon, gepredigt zu Leipzig uffm Schloß am tag Petri und Pauli ym XVIII Jahr"

Das älteste, öffentlich erschienene Bildnis Luthers

SONDERBRIEFMARKE



Am 8. Februar 1996 wird durch die Bundespost eine Sondermarke zum 450. Todestag Martin Luthers herausgegeben. Als Grundlage für eine moderne Interpretation diente der rechts abgebildete Kupferstich von Lucas Cranach d.Ä., der Martin Luther mit Doktorhut im Alter von 38 Jahren zeigt (1521).



LVCAE • OPVS • EFFIGIES • HAEC • EST • MORITVR • AV • DV • TERTVL • AETHERNAM • MENTIS • EXORNAT • INE • AVAE • M • D • X • XI

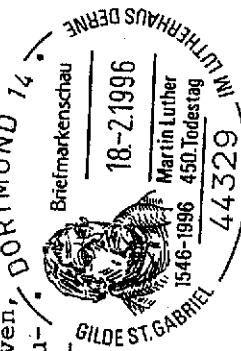
Der Entwurf (oben) der Sondermarke im Wert von 1,00 DM wurde der Lutheridenvereinigung freundlicherweise im voraus durch das Postministerium zur Verfügung gestellt.



B R I E F M A R K E N S C H A U

zum 450. Todestag Martin Luthers
im Lutherhaus Derne
vom 16. bis 25. Februar 1996

Aus Anlaß des 450. Todestages Martin Luthers (18. Februar 1546) veranstaltet unsere Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Briefmarkentauschverein Dortmund-Eving e.V. und der Sammlergilde St. Gabriel (Arbeitsgemeinschaft Christliche Motive im Bund Deutscher Philatelisten e.V.) Dortmund eine umfangreiche und interessante Briefmarkenschau. Zu sehen sind hierbei thematische Sammlungen zu Martin Luther und der Zeit der Reformation. Darüberhinaus weitere Sammlungen zu christlichen Motiven, 'Pau- unter anderem 'Das Vater unser', 'Pau- lus', 'Geschichte des Mönchtums', 'Kir- chenstaat und Vorphilatelie' und 'Bergbau in der Philatelie'. Dazu läßt eine Sammlung 'Das Kreuz' das aktuelle Thema einmal aus ganz an- derer Sicht betrachten.



Ein schöner Sonderstempel ist in Auftrag gegeben. Eben- falls ein entsprechender Zusatz im Freistempel unserer Ge- meinde. Zu sehen sind auch Münzen und Geldscheine mit Be- zug auf Martin Luther und die Reformation. Ausgelegte Li- teratur läßt zum Blättern, Betrachten und Nachschlagen ein-.

Durch die aktuelle und interessante Thematik - auch für die Kirchengemeinden beider Konfessionen - wird die Schau wohl über die örtliche Bedeutung hinaus greifen.

Ev. Kirchengemeinde Derne
Altenderner Str. 62
44329 Dortmund



1546-1996
Martin Luther
zum 450. Todesjahr

Katholische Aussteller prak-
tizieren durch ihre Teilnah-
me eine gute ökumenische Zu-
sammenarbeit.
Laien wie auch Spezialisten
werden beim Besuch der Aus-

stellung gleiche Freude über die Fülle und Qualität der Exponate empfinden.

Da dieser Gemeindebrief bereits im Dezember dieses Jah- res als letzter vor dem Termin der Briefmarkenschau in Ihre Hände kommt, muß dieser Hinweis bereits schon jetzt erfolgen.

Alle Gemeindeglieder, alt und jung, ob einzeln oder in Gruppen, sowie auch Gäste aus anderen Dortmunder Gemein- den und der Oekumene nah und fern sind zum Besuch herz- lich eingeladen. Ihren Besuch werden Sie bestimmt nicht bereuen. Und Ihr Wissen um die Geschichte von Martin Luther und der Reformation werden Sie gewiß erweitern.

Lassen Sie sich in diesem Sinne die wahrscheinlich ein- malig günstige Gelegenheit nicht entgehen. Über Ihren Besuch würden wir uns mit Ihnen sehr freuen.

Horst Kast

Die Briefmarkenschau wird gezeigt vom

16.2. - 21.2.1996

in unserem Lutherhaus, Altenderner Straße 62.

ERÖFFNUNG: Freitag, 16. Februar 1996 - 17 Uhr

Freitag 16.2. - 17 - 20 Uhr

Samstag 17.2. - 11 - 20 Uhr

Sonntag 18.2. nach Ende des Gottesdienstes
11.30 - 20 Uhr

Montag 19.2. bis Mittwoch 21.2. - 11 - 20 Uhr



Sonderstempel Brasilien zum 450. Jahrestag der Reformation am 31.10.1967 'Luther mit Doktorhut' (Der Stempel ist in Europa sehr selten!)

Vorstellung einer Steinbildhauerin

Frau Hanna Luther-Rothenbücher absolvierte eine Lehre als Steinbildhauerin und ist seit 1995 als freiberufliche Steinbildhauerin tätig. Ihr besonderes Interesse gilt der Lutherrose, welche sie hier bildlich vorstellen möchte.



Raumdecoration



**Eingangsstein mit
abgeschrägter Sichtfläche**

Die Lutherrosen in Stein sind käuflich zu erwerben. Sollten Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte direkt an:

**** Frau Hanna Luther-Rothenbücher ** Flösserweg 5 ** 82515 Wolfratshausen ****

Görlitz, d. 20.11.1995

Sehr geehrter Herr Direktor Sartorius,

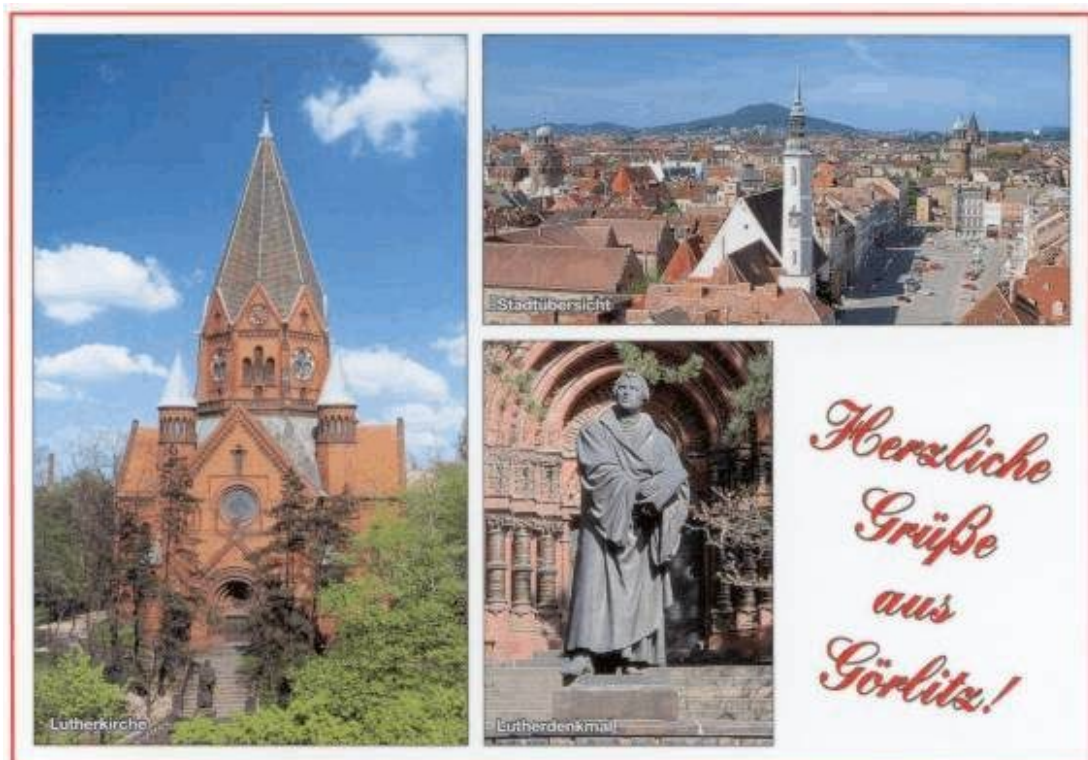
hier nun die 3-teilige Ansichtskarte zum 450. Todestag
von Dr. Martin Luther mit Motiven von der Lutherkirche und
vom Lutherdenkmal.

Mit Hilfe Ihrer großzügigen Spende konnten wir dieses Vorhaben
realisieren. Nochmals herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Herz f. hütens Pf.

D. Schöber



Wieder einmal wollen wir den Blick ein wenig in die Vergangenheit lenken - 60 Jahre zurück. Die untenstehenden Artikel entnahmen wir dem Familienblatt vom August und November 1935.

1. Sinn und Bedeutung der Familiennamen der heutigen Nachkommen Luthers.

Bei Anzeige eines Heftes der Süddeutschen Monatshefte „Familienforschung“, das auch einen Aufsatz über Familiennamen enthält, schrieb ich, daß ich vielleicht einmal unseren Lesern etwas über die Deutung der Familiennamen der Lutheriden sagen würde. Wenn ich das jetzt tue, so bin ich mir dessen wohl bewußt, daß dies ein schwieriges Unternehmen ist, da selbst unsere Forscher auf diesem Gebiete verschiedener Meinung über eine Reihe von Familiennamen waren oder noch sind. Das gilt auch vom Namen Luthers, unseres Ahnherrn selbst.

Herr Prof. Dr. Cascerbi in Hann.-Münden, der das vormalige Buch A. Heinze „Die Deutschen Familiennamen“, 1933 bereits in 7. Auflage hat erscheinen lassen, das ich auch benutzt habe, und der dankenswerter Weise meine Lutheridennamenliste auch bearbeitet und z. T. berichtigt und erweitert hat, schrieb mir: „In Ihrem Heft, Luthers Familie, Nachkommenschaft und Verwandtschaft sehen Sie Luther - Lothar und das bedeute Herr der Laute.“ Das ist ein Irrtum. Lothar, alt Clodochar, ist zusammengesetzt aus Chlod, Klod-Ruhm (griechisch klytos, lateinisch inclutus „berühmt“) und hari „Heer“, ursprünglich „versammelte Volksmenge, Schar, Volk“. Mit Herr hat es nichts zu tun. Eine zweite Erklärung (auch Gottschald hat beide) setzt Luther - Liuthari (auch altdeutscher Personennamen); Liut althochdeutsch „Mensch, Menschenmenge, Volk“; in der späteren Schriftsprache fehlt die Einzahl, die Mehrzahl sind die Leute. Die niederdeutsche jetzige Form in Namen ist lud, fällt also mit dem obigen Chlod, das später sein Ch oder K verlor, zusammen. Daher die beiden Möglichkeiten der Erklärung von Luthers Namen.“ Er fügte hinzu: „Auch hier ist zu beobachten (oder zu beachten), daß am Anfang der Namenerklärung die Namengeschichte stehen müßte, also die Familienforschung helfen muß. Wenn Ihr Aufsatz über die Familiennamen erschienen ist, meldet sich hoffentlich mancher der Betroffenen mit älteren Formen seines Namens, aus denen sich eine Erklärung desselben oder Richtigstellung einer bisherigen falschen ergeben könnte.“

Eine Deutung der Familiennamen ist sowohl deshalb schwierig, weil die Gegend und Zeit ihres ersten Vorkommens vielfach noch nicht festgestellt ist, als auch deshalb, weil ihre Entstehung noch nicht allenthalben geklärt ist. Familiennamen, die es vor dem 11. Jahrhundert in Deutschland noch nicht gab und die in manchen Gegenden erst viel später entstanden, haben ihren Ursprung z. T. in germanischen oder christlichen Personennamen, wie Luther aus Lothar, Lorenz aus Laurentius; oft ist „sen“ angehängt, wie aus Clas (Nikolaus) Clasen-Sohn des Nikolaus, aus Jan (-Johannes) Janßen, Sohn des Jan wurde.

Zu Familiennamen wurden auch sog. Ubernamen (die in Urkunden zwischen den Zeilen über Personennamen geschrieben wurden). Man nahm dafür besondere Kennzeichen: Abbildungen von Tieren, Blumen, Bäumen, Handwerkszeug an ihren Häusern (Bär, Vogel, Keil u. a.) oder persönliche Merkmale (Weiß, Schwarz, oder den Stand (Richter, Schulze) Berufsart und Beschäftigung (Bäcker-Bäcker) Bäcker-Böttcher, Fischer, Fleischer, Schmidt-Schmieb, Wagner, Weber.)

Anderere Familiennamen haben ihren Ursprung von Orten oder Landschaften, aus denen die Personen herkamen (Friedländer der von Friedland, Meißner: der von Meissen; Öbring, der aus Thüringen) oder von Orten, wo sie ansässig waren (von Erffa, von Werthern) oder von einer Besonderheit der Ortschaft, wo sie wohnten, (Amende, Bachmann, Fichner u. a.) oder auch von persönlichen Kennzeichen und Eigenschaften (Hager, Langbein, Start, Schwarz, Weiß, Krause). Gelehrte, besonders seit der Reformationszeit, aber auch schon früher, wie denn mein Name schon 1381 durch einen Ratsherrn Eckart Sartorius in Eschwege vertreten ist, haben ihre deutschen Familiennamen in die lateinische oder griechische Sprache überfetzt, sodaß aus Habermann Avenarius, aus Schneider Sartorius wurde, oder man hängte dem deutschen Namen nur eine lateinische Endung an, so daß aus Albert Albertus, aus Boll Vollus wurde.

Im Folgenden sei der Versuch gemacht, den Sinn der Namen der heutigen Luthernachkommen, sofern sie nicht ausländische sind, nach dem ABC wiederzugeben, soweit sich eine Deutung finden läßt. Ich werde dankbar sein, wenn mir Ergänzungen dazu oder Berichtigungen gegeben werden.

Wer eine sehr anregende Unterhaltung über deutsche Namen am Familientisch sucht, der beschaffe sich aus dem Verlag des Deutsch-Literarischen Instituts Berlin W. 35 das Büchlein: Julius Schäffler: Wie heißt du? Ein Büchlein über Ursprung, Entwicklung und Bedeutung unserer Familiennamen.

Fortsetzung folgt!

2. Lutherfamiliientag 1936 in Jena?

Unser Vorstands-Mitglied, Bibliothekar Dr. Hallbauer in Gera schreibt mir: „Als ich neulich in Jena war, kam mir ein Gedanke: Jena ist ja der Ausgangspunkt für die neuentdeckten Lutheriden, vor allem auch die holländischen und amerikanischen Lutheriden durch die Hoffmann-Abstammung. Könnte man nicht einmal alle diese für nächstes Jahr nach Jena einladen? Durch die „Registerrak“ ist ja Ausländern der Besuch Deutschlands sehr bequem gemacht (und billig). Dazu im nächsten Jahre die Olympia-Spiele. Es würde vielleicht eine Anzahl Amerikaner und Holländer hierher kommen. Jena wäre daher sehr geeignet. Von dort könnte dann ein Besuch in Erfurt und Eisenach angeschlossen werden.“

Ich bin für die gegebene Anregung sehr dankbar und lege sie schon jetzt unseren Mitgliedern und Lutherverwandten zur Erwägung und Äußerung vor.

Der Vorschlag gab mir Anlaß, einmal zusammenzurechnen, wie viele der nachweislich lebenden Lutheriden zu den Nachkommen der Arentelin Luthers Elisabeth Dorothea Luther und ihres zweiten Gatten, des Apothekers und Vizebürgermeisters Johann Hoffmann in Jena gehören. Ich war erstaunt, wie groß ihre Zahl ist: 427, ohne die 43, die 1907 in Niederl. Indien lebten und denen von ihrer Zugehörigkeit zur großen Lutherfamilie erst jetzt etwas bekannt werden soll. Man kann daher wohl annehmen, daß die Luther-Hoffmann-Nachkommen nahezu die Hälfte aller lebenden Lutheriden bilden. Von ihnen leben 91 in den Ver. Staaten, 90 in Holland, die übrigen in Deutschland, von denen wiederum 92 zu dem vor vier Jahren entdeckten sächsischen Zweige gehören.

Das alles läßt die Anregung Dr. Hallbauers, der selbst zu den Hoffmann-Nachkommen gehört, sehr wohl begründet erscheinen. Gewiß würde es uns allen in Deutschland eine herzliche Freude sein, auch eine größere Anzahl Lutherverwandte aus dem Auslande in der deutschen Heimat ihrer Voreltern zu begrüßen und verwandtschaftliche Verbindung mit ihnen zu pflegen. S.

Achtung: Nicht verwechseln! Unser Familientag findet 1936 in Eisleben statt. Und gewiß (siehe oben) "würde es uns allen in Deutschland eine herzliche Freude sein, auch eine größere Anzahl Lutherverwandte aus dem Auslande" auf unserem Familientag in unserer Mitte zu haben.

I. LIEDER ZUM KIRCHENJAHR

ADVENT

1 Eigene Weise (Ch.B. 184)
Altkirchlich / Martin Luther 1524



1. Nun komm, der Hei = den Hei=land,
der Jung = frau = en Kind er = kannt; daß sich wun=der
al = le Welt, Gott solch Ge = burt ihm be=stellt.

2. Er ging aus der Kammer
sein, dem königlichen Saal
so rein, Gott von Art und
Mensch, ein Held; sein' Weg
er zu laufen eilt.

3. Sein Lauf kam vom Vater
her / und kehrt wieder zum
Vater, fuhr hinunter zu der
Höll / und wieder zu Gottes
Stuhl.

4. Dein Kröppen glänzt hell
und klar, die Nacht gibt ein
neu Licht dar. Dunkel muß
nicht kommen drein, der
Glaub bleibt immer im Schein.

5. Lob sei Gott dem Vater
g'tan; Lob sei Gott sein ein=
gen Sohn, Lob sei Gott dem
Heiligen Geist / immer und in
Ewigkeit.

Altkirchlicher Hymnus des Bischofs Ambrosius (um 340-397)
verdeutschte von Martin Luther 1483-1546

Familiennachrichten

Geburten:

Dominique Staat, am 03.07.1993

Eltern: Jan Staat, geb. am 28.10.1967

Nicole Staat, geb. Mack, geb. am 11.10.1972

Sterbefälle:

Günter Luther, Dievenowstr. 2, 14199 Berlin
verstorben am 15.06.1995, Berlin

Birgit Ferenz, geb. Apel
verstorben am 08.07.1995

Barbara Koch, geb. Persch
verstorben am 08.07.1995

Friedrich Bertenrath, Unterer Eickeshagen 18, 42555 Langenberg
verstorben am 17.08.1995, Langenberg

Annemarie Eberhardt, geb. Hähnel,
Jahnallee 3, 53173 Bonn - Bad Godesberg
verstorben am 12.10.1995, Bonn - Bad Godesberg